

kann den Posten nicht ausfüllen, den er einnimmt. Ich habe mich in ihm getäuscht. Er muß verschwinden.“ Nach einer Weile sagte sie, als spräche sie von etwas ganz anderem: „Vielleicht ist es auch schon zu spät.“ Billig wagte nicht zu fragen, aber er saß in großer Unruhe. Er fragte sich, was käme, wenn alle Pläne zusammenstürzten, er war ganz erstaunt, einmal in einer Situation zu sein, in der es Gefahren gab, er dachte mit einem gewissen Stolz, daß es möglich sei, daß sie beide verhaftet würden. Die Landschaft weitete sich, unübersichtbare Stoppelfelder, kaum unterbrochen von einigen Pappeln oder kümmerlichen Weiden, begleiteten den Zug. Als sie abends auf die Terrasse des Hotels traten, die eine direkte Aussicht aufs Wasser hatte, fanden sie zu ihrem Schrecken als ersten Menschen den Dr. Kastanis, der in einer Ecke saß und aus silberner Terrine Krebse aß. Er erhob sich sogleich und stürzte auf die beiden zu: „Das ist aber ein ausgezeichnete Zufall, meine Herrschaften – ach Sie werden von der Natur in diesem göttlichen Erdenwinkel entzückt sein – von Ihnen, Margot, weiß ich ja, wie innig Sie mit allen Äußerungen Ihrer Umgebung vertraut sind. Man entsinnt sich hier geradezu der Schöpfung unseres Gottes.“ Kastanis hatte es seit kurzer Zeit, seitdem sich im Sanatorium Sannabi hohe Herrschaften behandeln ließen, für gut befunden, seinen Atheismus aufzugeben und Gott und „unseren Vater, gegen den wir alle nichts ausrichten können“ hervorzuheben. „Wollen Sie an meinem einfachen Mahl teilnehmen?“ fragte er mit einigen Verbeugungen, während ihm eine Locke seines pomadisierten Haares in die Stirn fiel. „Nein? Sie haben gegessen? – O – Das tut mir aber leid – da will ich Ihnen dafür etwas zeigen, was Ihr Erstaunen erregen wird. Ich will Ihnen etwas zeigen – Sie werden über mich